

deutung der weiblichen Keimdrüse für den gesamten Organismus, in: Mitt. des Ver. der Ärzte in Stmk., 1903; Blasen-Carcinom, ebenda, 1909; Ausgetragene Ovarialschwangerschaften, ebenda, 1909; Verschluss des Uteruskanales infolge Verwachsung seiner Wände durch ein Myom, Doppelbildung der Harnröhre, ebenda, 1910; Schwere Geburtsstörung durch einen Arkadius, ebenda, 1911; Pituitrin bei engen Becken, ebenda, 1912; Unter der Geburt spontan entstandene und geheilte Fälle von kompletter Uterusruptur, ebenda, 1913; Beeinflussung maligner Tumoren durch kolloide Metalle, ebenda, 1914; Preglsche Jodlösung für die Frauenheilkde. und Geburtshilfe, ebenda, 1920, 1921 (und in Wr. klin. Ws., 1921); Anatomie der Uterusmyome, in: Beitr. zur Geburtshilfe und Gynäkol. (Festschrift für Chrobak), 1903 (und in Verh. Dt. Naturforscher und Ärzte, 1905); Behandlung puerperaler Erkrankungen mit Antistreptokokkenserum, in: Verh. der Dt. Ges. für Gynäkol., 1909; Rudolf Chrobak, Nachruf, in: Gynäkolog. Rundschau, 1910; Frucht- abtreibung, in: Verh. des Ver. der Ärzte in Stmk., 1925; etc. Der plötzliche Tod in der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, in: J. Halban - L. Seitz, Biol. und Pathol. des Weibes VIII/1, 1927; Verletzungen, Fremdkörper etc., in: K. Menge - E. Opitz, Hdb. der Frauenheilkde., 5. Aufl. 1913-27. L.: Zentralbl. für Gynäkol. 59, 1935, S. 1570; Archiv für Gynäkol. 159, 1935, S. 429; Ms. für Geburtshilfe und Gynäkol. 99, 1935, S. 379; Wr. klin. Ws. 48, 1935, S. 783.

Knauer Friedrich Karl, Zoologe, Schriftsteller. * Graz, 31. 3. 1850; † Wien, 31. 7. 1926. Sohn eines Gymnasialprof.; stud. 1868-72 an der Univ. Wien hauptsächlich Physik und Chemie. Widmete sich zoolog. Stud. und wurde 1887 Dir. des Wr. Vivariums. Durch seine Initiative wurde die Wr. Tiergartenges. gegründet, deren Dir. er wurde, und auf dem Areal des alten Tiergartens am Schüttel im Prater 1893 der „Neue Wiener Tiergarten“ eröffnet. K. war ein überaus fruchtbarer Schriftsteller, dessen populärwiss. Veröff. viel zur Erweckung naturwiss. Interesses beitrugen.

W.: Amphibien und Reptilienzucht, 1875; Beobachtungen an Reptilien und Amphibien in der Gefangenschaft, 1875; Die Reptilien und Amphibien N.Ö., 1875; Unsere Kenntnis von der Entstehung und dem Baue des Chlorophylls, 1875; Naturgeschichte des Tierreiches, 1878; Naturgeschichte der Lurche, 1878; Handwörterbuch der Zool., 1887; Zur Gründung des neuen Wr. Tiergartens, 1893; Der Wr. Tiergarten, 1896; Schönbrunn, 1903; Heim. Vogelleben, 1904; Der Vogelgesang und seine Rätsel, 1905; Die Tierwelt im Süßwasser-Aquarium, 1905; Die Ameisen, 1906; Die Fauna und Flora des Meeres, 1906; Zwiagegestalt der Geschlechter in der Tierwelt, 1907. Hrg.: Ws. „Der Naturhistoriker“.

L.: N. Wr. Tagbl. vom 1. und 3. 8. 1926; Eisenberg, Bd. 2, 1893; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1911.

Knauer P. Vinzenz (Andreas), O. S. B., Philosoph. * Wien, 20. 6. 1828; † Wien, 20. 7. 1894. Stud. an der Univ. Wien Phil., 1848-50 Theol. in St. Pölten, 1850 trat er in das Schottenstift in Wien ein, 1852 Profeß, 1853 Priesterweihe. 1854-78 wirkte

er in verschiedenen Pfarren als Seelsorger, 1878-85 Novizenmeister und Klerikerdir., 1878-94 Bibliothekar im Schottenstift. 1867 Dr. phil. (Tübingen), 1878 Priv. Doz. für Phil. an der Univ. Innsbruck, ab 1889 an der Univ. Wien. K. war ein Vertreter der aristotel.-thomist. Phil. Seine Berührung mit Hamerling (s. d.) bezog sich vor allem auf die Probleme des Pessimismus.

W.: Die Kge. Shakespeares. Ein Beitr. zur Rechtsphil., 1863; Zwei Beitr. zur Würdigung der dt. Phil. Tl. 1, Ein Votum für Hegel, Tl. 2, De argumentis, quibus Deum esse probatur, 1867; Geschichte der Phil. mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit, 1876, 2. vermehrte Aufl. 1882; William Shakespeare, der Philosoph der sittlichen Weltordnung, 1879; Grundlinien zur Aristotel.-Thomist. Psychol., 1885; Die Hauptprobleme der Phil. in ihrer Entwicklung und theilweisen Lösung von Thales bis R. Hamerling. Vorlesungen gehalten an der k. k. Wr. Univ., 1892; R. Hamerling gegen den Pessimismus Schopenhauers und Hartmanns, Vortrag gehalten in der philosoph. Ges. der k. k. Wr. Univ. am 12. 12. 1891, 1892; etc. Zahlreiche Beitr. in: Wr. Allg. Literaturztg., Wr. theolog. Quartals. L.: N. Fr. Pr. vom 20., R.P. vom 21. 7. 1894; Feterl. Inauguration, 1894/95; Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden, Jg. 15, 1894, S. 722; Vaterland, 1894, n. 197; Scriptores O. S. B., 1881; Brümmer; Kosch, Das kath. Deutschland.

Knauz Nándor, Historiker. * Altofen (Óbuda, Ungarn), 13. 10. 1831; † Preßburg, 26. 4. 1898. Stud. Phil. und Theol. in Tyrnau und Gran, 1854 Priesterweihe. Nach zweijähriger pädagog. Tätigkeit in Tyrnau wirkte er ab 1856 beim Kollegiatkapitel in Preßburg. 1860 Leiter der Graner Diözesanbibl. und erzbischöflicher Archivar, 1871 Domkapitular in Gran, 1890 Titularbischof (Scardona), 1895 Propst von Preßburg. 1858 korr., 1873 o. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. K.s Arbeitsweise zeichnete sich durch Gewissenhaftigkeit und Akribie aus. Er gründete 1862 gem. mit I. Nagy „Magyar Tudományos Értekező“ (Ung. wissenschaftliche Abhh.) und war deren erster Schriftleiter. 1863-69 redigierte er die Fachz. der theolog. Hochschule in Gran „Magyar Sion“.

W.: Chronicon Hungarorum Poseniense, in: Új Magyar Múzeum, 1856; Az ország tanács és az országgyűlések története (Geschichte des kgl. Rates und der Reichstage in Ungarn) 1445-52, 1859; Georgii Fejér Codex Diplomaticus Hungariae Tabula chronologica, 1862; Esztergomi főegyháznak okmánytára. Codex diplomaticus primatialis ecclesiae Strigoniensis, 2 Bde., 1863-66; A magyar nyelv történeti joga az egyház és hazában (Das hist. Recht der ung. Sprache in Kirche und Land), 1864; Magyar egyháztörténelem (Kirchengeschichte Ungarns), verfaßt von K. Lányi, umgearbeitet von N. K., 2 Bde., 1866-69; A nápolyi Margit legenda (Die Margareten-Legende aus Neapel), 1868; II. Endre szabadságlevellei (Freiheitsbriefe König Andreas II.), 1869; A magyar egyház régi mise és zsolozsmakönyvei. Libri missales ac breviaria ecclesiae Hungaricae, 1870; Monumenta Ecclesiae Stri-